

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Stadt-
bezirk und den Vororten errichteten Aus-
gabestellen abgeholt: vierseitlich 8. 45,-
— zweiseitlicher tägliches Auflage 3.
— zweimaliger tägliches Auflage 3.
Durch die Post bezogen für
Deutschland u. Österreich vierseitlich 8,-
für die übrigen Länder laut Zeitungssprecher.

Redaction und Expedition:

Johannigasse 8.

Telegraphen 153 und 222.

Filiale Redaktion:

Alexander Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 3,
2. Etage, Rathausmarkt 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Strehlenstraße 6.

Telegraphen 101 I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:

Königsstraße 116.

Telegraphen 101 VI Nr. 3093.

Nr. 439.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 29. August.

Vor einiger Zeit machte bekanntlich die sozialdemokratische Presse den Versuch, in die Reichsverfassung die Bestimmung hinein zu interpretieren, die Legislaturperiode des Reichstages beginne erst mit dem Tage des Zusammensetzung des neuen Reichstags, und auf diese Weise eine Verlängerung der gegenwärtigen Legislaturperiode herbeizuführen. Der nächste Zweck dieses Versuches war scheinbarlich, der Obstruktionismus politischer Gegner des Sozialarbeiterstaates zu bilden zu verhindern; der Rechnung, die Regierung in die Zukunft zu bringen, für sie es, die durch eine verfehlte Interpretation der Verfassung eine Verlängerung der jetzigen Legislaturperiode herbeizuführen gedenkt, trat zu Tage, als der "Vorwörter" auf den Nachweis der Unbilligkeit seiner Interpretation mit der Behauptung antwortete, "dankbar" habe die Regierung die Freizeit der Dauer der Legislaturperiode aufgeworfen. Auf die Aufforderung der "Woch. Allg. Bls.", auszugeben, wann und wo die Regierung die Freizeit aufgeworfen, schwieg der "Vorwörter". Man glaubte doch wohl annehmen zu dürfen, der Plan der Verlängerung der jetzigen Legislaturperiode sei ins Wasser gefallen. Das ist nicht so, beweist jetzt das Organ des Bundes der Landwirthe, indem es die Rolle des "Vorwörter" überwunden. Seiner Freude ed dann verfolgt, ob sein Geheimnis? Erstach ist, daß er jetzt hervorhebt die Behauptung anführt, die gegenwärtige Legislaturperiode endige erst im November 1903. Daß dem Urtheil der Behauptung das Maßnahmen füßen kann, ein unrichtiges Datum für den Zusammentritt des Reichstages nach den allgemeinen Wahlen im Jahre 1898 anzunehmen, — in Wirklichkeit erfolgte dieser Zusammentritt nämlich am 6. December 1898 — steht jene Behauptung von vornherein nicht gerade in offenkundigem Widerspruch. Seine Behauptung stützt sich auf den Artikel 22 der Reichs-Verfassung, der die Dauer der Legislaturperiode auf fünf Jahre festlegt, und — auf die Geschäftsführung des Reichstags, deren § 1 mit den Worten anhebt: "Sein Eintritt in eine neue Legislaturperiode treten nach Eröffnung des Reichstags die Mitglieder derselben unter dem Vorzeichen ihres ältesten Mitglieders zusammen." Daraus folgt z. Deutsches Tageblatt: "Sonst besteht der Zusammentritt des Reichstags vom Eintritt in eine neue Legislaturperiode." Auf wie schwachen Füßen diese "Beweisführung" steht, läßt jedem eindringlich Abgehen davon, daß die Verlängerung des Reichstages keinerlei Staatsrechtliche Bedeutung hat, reut die Raffung ihres ganzen § 1 hier darauf hin, daß der Vorwörter in den Worten: "beim Eintritt in eine neue Legislaturperiode" nur bestimmt sind, den Beginntag zu den "neuen Sitzungen" zu bezeichnen, von denen in den zweiten Absatz des Paragraphen die Rede ist. Im Gegenzug zu der ersten Sitzung einer neuen Legislaturperiode, die von dem neuen Alterspräsidenten zu eröffnen ist, legt die jenseitige Session derselben Legislaturperiode die Präsidenten der vorangegangenen Session bis zur vollständigen Wahl des Präsidenten fort. Diese Zusammenhang schlägt die Schlussfolgerungen der "Deutschen Tagesschau" erheblich.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 29. August 1902.

Anzeigen-Preis

die Geplante Petition 25 S.

Reklame unter den Redaktionsschrift (Geplante) 75 S. vor den Familienredaktionen (Geplante) 50 S.

Tafelblätter und Bilderbuch entsprechend höher. — Gebühren für Nachrechnungen und Übernahme 25 S. (vgl. Preis).

Extra-Belegen (geplante), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbefreiung 80 S., mit Postbefreiung 70 S.

Ausnahmefuß für Anzeigen:
Morgen-Ausgabe: Samstag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Anzeigen sind freie an die Expeditionen zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Druck und Verlag von C. Polz in Leipzig.

96. Jahrgang.

Entscheidend für die gegenwärtige Anschauung ist aber unfehlbar die unverständige und vom Reichstage auch nicht mit einem Worte bestreute Darlegung, welche die Regierung des Norddeutschen Bundes in den Motiven zu dem "Wahlgesetz für den Reichstag des Norddeutschen Bundes", über die Dauer der Legislaturperioden bestimmt gegeben hat. Um der "Frage" ein Urteil von Seiten der Freien, seien die entschiedenste Stütze aus diesen Motiven hier im Wortlaut wiederzugeben. Im allgemeinen Theile der Motive zu dem am 9. März 1869 eingereichten Gesetzesentwurf heißt es:

"Die Rechten für die auf die Publication der Verfassung folgende erste Legislaturperiode des Reichstags werden in humanitärer Beziehung zu dem 21. August 1867 verfügen."

Und weiterhin:

"Rechts für die von der Publication der Verfassung folgende erste Legislaturperiode des Reichstags werden in humanitärer Beziehung zu dem 21. August 1867 verfügen."

Wie beweisen außerlich, daß die Klämmer „am 21. August 1870“ in den besagten Motiven enthalten ist. Das ist unfehlbar deutlich genug. Das Wahlgesetz von 1869 ist bestimmt auf das Reich überzeugend und anderer in seinen Motiven niedergelegten Aufstellung über die Dauer der Legislaturperioden ist — in Übereinstimmung mit den Ausschreibungen über den preußischen Landtag — niemals und von keiner Seite gerüttelt oder geteuft worden, auch nicht, daß direkt eine Ueberlegung dazu geboten war, nämlich bei der Ausdehnung der Legislaturperiode von 1870 und bei der allgemeinen Verlängerung der Legislaturperioden im Jahre 1888. Wie stehen, damit sollte die "Frage" endgültig auf der Welt gelöscht sein. Die Continuität in der Zeitung der Reichsangelegenheiten ist Gottlob stark genug, um einen plötzlichen Wechsel der Ansprüchen ausschließen zu lassen. So hat damit sein Verdienst, daß die gegenwärtige Legislaturperiode mit dem 14. Juni 1903 endet.

Ein recht erheblicher Theil der Reden des Mannheimer Katholikentages scheint von der Mäßigt angedeutet, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinnerung, die Wahrheit glücklich entstehende Schläger werde die heilsame Wirkung auf die Massen nicht vereiteln. Von Seiten der "Katholiken" Herr Dr. Schäffer sahnt dieser Ansicht zu sein. Wie er doch u. a. sagt: "Den Arbeitern kann nur die römische Kirche helfen; reicht an die Aufbedarfung der Stütze nicht?" Der gelehrte Herr zeigt wohl selber, daß die römische Kirche, wo sie geboren hat, höchstens mit kleinen und kleinen Sünden, für die Zuhörer sei das Schlechte gut gezeigt und aus der Erinner

begegnen. So erklärte statt dessen, daß in der Stunde der Gefahr Kanada auf die bedingungslose Unterwerfung Canadas rechnen könne. Ebenso verzichtete sich Kanada, im Kriegshalle die kanadischen Hafenspäße und die darin bestehenden englischen Handelsverträge und Flottenflüsse gegen jeden andermaligen Feind allein zu vertheidigen. In allen diesen Fällen kennzeichnet sich deutlich das Streben Canadas, die Stellung eines selbstständigen Staates zu erlangen, und rollt somit dieses Ziel in den engsten Verbindungen Kanadas mit Großbritannien zum Durchbruch. Dasselben hatte Vautier bereits in seiner Heimat mit dem französischen Kaiser in Montreal eingetütet, und vor einigen Wochen hatte er Gouverneur die Erlaubnis, nach Paris einen kanadischen Generalagenten zu entrichten, abgerungen. Hierdurch waren bereits die diplomatischen Verbindungen zwischen Kanada und Frankreich angeknüpft, und Vautier verbanden jetzt direkt mit Dekoche über den Abschluß eines neuen Handelsabkommen mit Frankreich, über Errichtung einer von beiden Regierungen zu unterstützenden französisch-canadischen Handelslinie und über die endgültige Regelung der alten Streitfrage, betreffend die französischen Fischereirechte an der Küste von Neufundland. Damit hat sich der kanadische Premier vollständig von der Regierung durch das kanadische Auswärtige Amt losgesagt und zugleich führt er sich auch ihm zuwenden, als Vorarbeiter einer englisch-französisch-canadischen Allianz selbstständig, in das Gebiet der hohen internationales Politik eindringen. Man sieht daraus, daß die von Gouverneur begründete "Reichsliste" sehr leicht Felsen zeitigen kann, welche die Coloniens einfach zu Herren der gesamten britischen Politik machen.

Deutsches Reich.

○ Berlin, 28. August. (Der König von Italien in Berlin.) Auf Befehl des Kaiserl. beschloß den heutigen Tag eine Galavorstellung im Opernhaus, das mit Blumen, Contraband und Schleifen im italienischen Stil reich geschmückt war. Überall himmlische Blüte war verteilt. In der großen Vorlesung saßen in der ersten Reihe Prinz Friedrich Leopold, der Kronprinz, die Kaiserin, der König von Italien, der Kaiser, Prinzessin Friederich Leopold, Prinz Eitel Friedrich. Der Kaiser trug die Uniform des 2. Infanterieregiments. Der König von Italien die der 13. Infanterie. Die Kaiserin hatte eine ehemals karlsruhe Rose mit reichem Brillantschmied angelegt. Die hier anwesenden Prinzen und Damen und Herren der Gesellschaft die hinteren Säulen des Hoftheaters. In den Rängen des ersten Ranges saßen die Vertreter, mit Ausnahme des österreichischen Botschafters, der wegen Abschluß des Abkommens des Herzogin Margarete Sophie von Württemberg dem Theater fernblieb, die Damen des diplomatischen Corps, der Reichskanzler, die Abgeordnete Minister, der Botschafter Graf v. Wedel, der italienische Minister des Amtschefs Prinzessin, Graf Albergo und Andere. Es wurde der zweite Akt von "Wer's Alda" unter Dr. Albrecht's Leitung gegeben, mit den Damen Goede, Hieder und den Herren Grünig, Hoffmann in den Hauptrollen. In der darauf folgenden längeren Pause dienten die Majestäten Getränke. Den Besuch machte der 4. Art. von "Garten" mit Freudenthal d. Dr. Jähn und Herrn Hoffmann. Nach der Vorstellung schritten die Majestäten in das neue Palais zurück. — Von Einzug des Königs in Berlin ist noch zu erwähnen: Als der Wagen, in dem der König neben dem Kaiser jedoch das Podium erreichte, auf dem unter Führung des Oberbürgermeisters das Stadtwappen und Standesvorwürfe genommen hatten, wurde gehalten. Der Oberbürgermeister Alischer trat an den Wagen heran und richtete an den König folgende Worte:

Alberthausmuster, großmächtiger König! Eure Majestät wollen beim Eintritt in die Hauptstadt des deutschen Reichs ungestört hier an geschäftlichen Erinnerungen reichen Eingangshörte die ecktausend, berghütten der Bärgerheit der Vaterstadt allgemein empfangen. Die Vaterstadt Berlin ist sich bewußt der vielen und bedeutungsvollen Besichtigungen, die zwischen Italien und Deutschland, den Fürsten und den Bürgern durch die lange Reihe der Jahrhunderte bestanden haben und noch bestehen; sie ist mit aufrichtiger Gemüthsbewegung eingedenkt der Freundschaft, welche das unter dem Fürstentum Preußen gesime Italien mit dem unter den Hohenzollern stützen von erhabenem deutschem Fleiß von der Begründung beider Reiche an innig verbunden; sie gedenkt heute bewegten Herzens des schönen, feurigen Tage, an welchem Eure Majestät Herr Großkanzler und Kaiser als Gäste unserer Hochfürstlichen in den Räumen dieser Stadt weilten; und vor allem, sie erhält mit dem gesammelten deutschen Volle in den Kreiseln Eurer Majestät auf deutschem Boden freudig und heimfahrend einen neuen Beweis dafür, daß Eure Majestät empfohlen sind, das erst vor kurzem erneute Bündnis zwischen Italien, Deutschland und dem bestreuten Österreich-Ungarn allezeit

eine Verwünschung nieder, die sie schlichtlich redlich verdient haben würde. Und sie fühlt, daß sie vergehen müßte vor Zittern, Scham und Gewissensbisse, wenn er das fahnschärfende niederschlagen würde. Sie kann immer wieder, bis sie endlich, aber keine Schmerzen spürt, die Worte los, die ihm unter der Feder hervorwollen. Als er das letzte Wort niedergeschrieben, wendete er, der alte Höhe bereit gefühlt hatte, sich um, und in der nächsten Sekunde ruhte sie in seinen Armen.

"Sandry! Mein liebster Sandry!" kam es leise über ihre Lippen. "Herr, Du darfst nicht fort, nur mir mich, mit mir, wie ich Dich ebenso liebe, wie Du mich liebst."

Endlich war er also gekommen, der göttliche Bogenlöwe! Er war gekommen und hatte dieses rebellische Herz mit seinem starken Pfell getroffen; die stolze, heimtückische Antoinette hatte sich besiegen lassen!

"Naum! Du mir verzeihst?" fragte sie jetzt, aber nicht mehr leise, wie es eine andere, weniger stolze Natur getan hätte, sondern laut und vernehmlich, in Gegenwart ihrer Angehörigen, die die Zeugen der Bekleidung geworden, die sie diesem edlen, goldenen Herzen angezogen.

"Du verzeihst, Antoinette?" fragte Sandry mit einem seligen Lächeln, und dabei drückte er die Gediebe noch inniger an sich.

Sie machte sich mit sanfter Gewalt aus seinen Armen los und holte sich auf dem Tische liegende Kleiderteile; mit riesigem demütigem Gedanke reichte sie ihm die Gediebe und sagte dabei:

"Etwas Anders verdiente ich nicht! Du hättest mich heute Morgen mit dieser Seite süchtigen müssen! Als ich das tiefe Wasser sah, ward ich von solcher Scham erfaßt, daß ich am liebsten hinausgeschwommen wäre. Du hättest mich aber höchst herausgezogen!"

"Scham gewiß!" erwiderte er mit kraschender Miene und lachte sie mit einem kleinen Lächeln.

"Ich möchte nur gerne wissen, was ich jetzt der Marquis vernachmen, ob diese kleine Komödie nicht schon vor zwei Jahren hätte aufgeführt werden können?"

"Ich glaube nicht, Papa", erwiderte Antoinette, indem sie sich ihm mit ihrer gewohnten schmeichelhaften Anmut nahm.

"Und warum denn nicht, mein Bräutlein Tochter?"

"Weil ich Sandry vor zwei Jahren nicht so zu lieben vermocht hätte, wie er es verdient; heute dagegen" sie wendete sich bei diesen Worten zu Frau Wagner und fuhr mit besonderem, nur dieser verständlichem Ausdruck fort:

zu hogen und zu pflegen, um darüber in voller Vereinigung mit den unzähligen, ehrlichen Gemüthen, die er habenen Verdünnten den Bürgern der Erde den Frieden zu erhalten! Wegen die Hoffnungen und Wünsche, welche sich an Euer Majestät Eröffnungen knüpften, so wie sie in dieser feinen Stunde die Herzen bewegen, reicht in Erfüllung gehen! Gott segne Euer Majestät Eingang und Ausgang!

Der König hatte sich während der Rede leicht deutl. Redner angehört. Als der Oberbürgermeister sprach, hatte, wie der Vater Emanuel sich an den Kaiser mit einer Augenrede, die dieser mit leichtem Seilen des Kopfes beantwortete. Vater Emanuel richtete nunmehr an den Oberbürgermeister, indem er ihm zugleich die Hand reichte, Worte lobhaften Dankes für den fehlenden Empfang, nachdem er sich vorher noch entschuldigt hatte, daß er so unglücklich antworten müsse, weil er das Deutschen nicht genugend mächtig sei. Er batte noch nicht ausgeschlossen, daß die Erhebungstruppen schon in gleichförmiger Colonne an den Wegen heranrückten und die Ausserordentliche Wehr Emanuel's für sich beanspruchten. — Der König drückte dem Oberbürgermeister die Hand und wandte sich galant den Damen zu, die sich mit einer sehr correcten Haltung lieb vermehrten. — Der Kaiser hat den König von Italien zur Jagd im Wildpark, die morgen Nachmittag anstreben soll, eingeladen. Am morgen Abend ist ein Abendfest in Habsburg veranstaltet.

○ Berlin, 28. August. Von den im vorigen Tagungsabschluß durch den Reichstag genehmigten Steuergesetzen in das Braunschweigische betreffend bestimmt am 1. Juli in Kraft getreten und bald schon im ersten Monat seines Bestehens eine Einnahme von 1½ Mill. Mark erbracht. Mit dem 1. Oktober d. J. wird nun der hauptsächliche Theil der Braunschweigischen Novelle zur Geltung gelangen. Die Bestimmungen über die Braunschweiger des Sommerbrances sind schon mit der Veröffentlichung der Novelle in Kraft getreten, jetzt läuft der Zeit nach. Es steht zu hoffen, daß die Regierung vor dem Braunschweigischen bestimmt wird, die Braunschweiger Novelle wird durch die Novelle ersetzt, nachdem sie durch die Braunschweiger Novelle bestimmt wird, daß die Regierung nicht mehr genugend mächtig sei, um die Braunschweiger Novelle einzuführen, als ein Eindruck an den Menschen der Städte und Landes — so wie es eigentlich die Sitten der Städte und Landes — ist, daß man mich dort im öffentlichen Verkehr nicht mehr nur Herr Dr. Hahn vertritt. — Die Novelle ist schon ungezählte Male erläutert, und die Meldungen von Differenzen zwischen den Conservativen und den Liberalen seien liberale Erfindungen — so wie es die Novelle ist.

Die "Correspondenz des Bundes der Landwirthe" bringt in ihrer letzten Nummer einen Artikel unter der Spalte: "Der Tod des Grafen Schwerin". Wir möchten hierzu noch darauf hinweisen, daß hauptsächlich alle conservativen Mitglieder der Volkscommission sowohl mit ihren Anträgen und Abänderungen, als auch mit deren Begründung — man vergleiche nominell die Sitten der Städte und Landes — sich seitdem nicht mehr als bisher verhalten. Die Novelle der Braunschweigischen Novelle zur Geltung gelangen. Die Bestimmungen über die Braunschweiger des Sommerbrances sind schon mit der Veröffentlichung der Novelle in Kraft getreten, jetzt läuft der Zeit nach. Es steht zu hoffen, daß die Regierung vor dem Braunschweigischen bestimmt wird, die Braunschweiger Novelle wird durch die Novelle ersetzt, nachdem sie durch die Braunschweiger Novelle bestimmt wird, daß die Regierung nicht mehr genugend mächtig sei, um die Braunschweiger Novelle einzuführen, als ein Eindruck an den Menschen der Städte und Landes — so wie es eigentlich die Sitten der Städte und Landes — ist, daß man mich dort im öffentlichen Verkehr nicht mehr nur Herr Dr. Hahn vertritt. — Die Novelle ist schon ungezählte Male erläutert, und die Meldungen von Differenzen zwischen den Conservativen und den Liberalen seien liberale Erfindungen — so wie es die Novelle ist.

Da die Altstadt auf den Grafen Schwerin nicht etwa von der Corresp. d. B. d. L. allein, sondern von der gesamten Braunschweigischen Gesellschaft gerichtet wurde, so richtet sich diese Erklärung auch nicht nur gegen die Corresp. oder gegen Herrn Dr. Hahn, sondern gegen den Bund. Es ist ein öffentlicher Bruch — möge er von Dauer sein!

— Wie nach den "Hand. Nach." gerichtsweise verlautet, ist von Rom hier die Richter eingetragen, das fünf befreite Nachbarn sich nach Deutschland begaben hätten.

— Der Aufstand in den Nied.-Werken in Ober-

Sachsen ist beendet, nachdem die Direction die Befreiung der Arbeiter und Dörfer anerkannt hat. Die Arbeit wird am Freitag im vollem Umfange wieder aufgenommen.

— Zum Verkauf Paulkempner-Aussland wird mitgeteilt, daß zur Vorbereitung über Abwortschritte eine konstante Sitzung der Vereinigung der Klempnergesellen mit dem geschäftsfähigsten Ausschuss des Verbands der Klempnerwerke Berlin und der Werke stattfinden soll. Auch der Gesamtverband der Metallindustriellen wird zu dem Ausschlag Stellung nehmen. Eine allgemeine Ausspernung wird ernsthaft erwogen; in diesem Falle sollen nicht nur die auf Bauten beschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Hier angekündigt hat der Bismarck-Minister Scherf von Kleibubas, vom Urlaub, der veranlaßt habe den Gegenbesuch des deutschen Kaisers in Italien und nutzen, daß der Kaiser angeblich am 3. November in Mailand eintreffen soll. Dem bisherigen Bruch beim Aufzuge wichtiger Besuch würde es freilich nicht entsprechen, wenn der Gegenbesuch, der sehr wahrscheinlich bald ankommt, erfolgt, noch in diesem Jahre stattfindet. Hier ist zumindest auch sicher über Dispositionen des Kaisers in dieser Hinsicht nichts bekannt. — Am Freitag wird demnächst die Räte geöffnet: Der Statthalter "Gao" hatte fürstlich die Räte geöffnet. Der Kaiser Wilhelm II. wurde in nächster Zeit die Hohe Tatra besuchen, um dort Schneide zu ziehen. Am Grand paßflüssigen Erklungen in Polen kann man wie jedoch mitteilen, daß der Kaiser dort nicht erwartet wird und von einem geplanten Besuch nichts befürchtet ist.

— Der Statthalter der Reichslandschaft, Fürst Hermann zu Hohenlohe-Langenburg, vollendet am Sonnabend den 10. September. Der Fürst, der durch den Verkauf seines älteren Bruders in den Rang des Fürstenthums Hohenlohe-Langenburg und des Grand-Duchy Sachsen getreten ist, seit 1897 Senior des Hauses Hohenlohe. Als Statthalter in Glashütten folgte Prinz Hermann dem Statthalter des Herzogtums Sachsen-Hildburghausen, als dieser den Reichs-

Ausschluß erfuhr.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organisations autoritären Gesellen wird in Erwägung gezogen. Den Vorstand der Arbeitsverorganisation wird die Leitung des Bewegung überlassen. (Voss. Blz.)

— Die Eröffnung des Herrn u. Leopoldo B. nach neuer Reaktion ist über.

— Der "A. A." wird mitgeteilt, daß der Unterstaatssekretär Böckler schon vor etwa einem halben Jahre, nachdem der Tod des früheren Botschafters des Aufschwungs der Börsenkonferenz und einer Zusammensetzung des Ausschusses gewählt wurde, in diesem Falle nicht nur die Börsenmänner, sondern auch die Börsenbeschäftigten, sondern auch die in Werkstätten aller Art thätigen Gesellen betroffen werden. Auch die Organ

49. Deutscher Katholikentag.

S. u. H. Mannheim, 28. August. Die vierte und letzte geschlossene Generalversammlung beschäftigte sich mit den zur sozialen Frage und der christlichen Charitas vorliegenden Anträgen. Annahme fanden zunächst mehrere Resolutionen, in welchen den deutschen Katholiken die Unterstützung der Katholiken im Auslande, speziell in Italien, empfohlen wird. Gleichzeitig wird „angelebt“ der großen Gefahren, denen die an sehr vielen Orten Deutschlands das aufhaltende italienische Arbeitervolk durch ihre Entfernung von Heimat und Familie, sowie durch die Verflüchtigungslösung falscher Arbeitsfreunde ausgesetzt seien, mit aufrichtiger Freude die erfolgreiche soziale Fürsorge begrüßt, welche in den letzten Jahren sowohl seitens der italienischen Missionare, wie auch durch die einheimischen deutschen Priester jenen verlaufenen Gläubigenbrüder zu Theil geworden sei.

Der Kärtner erzielte schmiede man folgendem Antrage zu: „Die Generalversammlung empfiehlt der besondren Beauftragung der hochwürdigen Geistlichkeit, der Mitglieder der christlichen Vereine und aller Jugendfreunde die Bekanntmachungen des § 1030 B. G.-B., wonach den Vermögensbesitzern besondere Haftungsmaßregeln zum Schutz der gefährdeten Jugend zur Verfügung stehen. Weiter lehnt sie wiederholt die Aufmerksamkeit auf die in den letzten Jahren in den verschiednen Staaten erlassenen Maßregeln, zur Sicherung billiger produzierender Länder in schwer bedrohter Lage. Eine blühende Landwirtschaft fehlt aber insbesondere durch einen zahlreichen und leistungsfähigen Bauernstand, in Verbindung mit einer ländlichen und städtisch gebliebenen Bevölkerung einen Hauptträger der sozialen und sozialistischen Ordnung, der eine neu verjüngende Wirkung auf die Gemeinschaftswirtschaft ausübt. Die Generalversammlung erlässt es daher für notwendig, daß den Produzenten der Landwirtschaft der zu ihrer Blüte notwendige Zollschutz in gleichem Maße wie dem Gewerbe und der Industrie zu Theil werde.“ Nachdem der Vorstehende die Wiederanfrage dieses Antrages als ungünstig bezeichnet, gleichzeitig aber die Erklärung abgegeben hatte, daß der Anschluß im Prinzip dem Antrage zuzuhören, wie man denn überzeugt sei für einen gleichmäßigen Thron der Landwirtschaft und Industrie eingerichtet sei, und kann uns tatsächlich einen Ort und einen zu erzeugen habe, gesangte der vorstehende Antragssteller vorliegende Antrag in folgender Fassung zur Annahme: „Die Generalversammlung lehnt die Aufmerksamkeit der katholischen Sozialpolitiker auf die Riedersammlung der Industrie neuerdings wiederum eingesetzte Arbeitslosigkeit, die zu einer bedauerlichen Begleiterscheinung der industriellen Entwicklung geworden ist. Als Mittel und Wege zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, wie zur Widerwendung ihrer harten Folgen sind von Altem zu empfehlen der Ausbau des Arbeitsvermittlungsinstitutens, die weltliche Auszugs der Arbeitszeit an Stelle der Arbeitsentlastungen, und ferner Bereitstellung von Mitteln zur Ausübung von Selbsthandelsarbeiten durch häusliche und kommunale Verwaltungseinheiten. Des Weiteren sind, um den unverdienstlichen arbeitslosen Arbeiter von den Folgen der Arbeitslosigkeit zu schützen, unter Heranziehung von Arbeitern und Arbeitnehmern, sowie des Staates und der kommunalen Verbände Institutionen anzustreben, welche dem Arbeiter die Möglichkeit bieten, sich durch Beschäftigung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit zu sichern. Gleichzeitig bringt die Versammlung zum Ausdruck, daß in einer fruchtbaren Abhilfe der traurigen Lage der Landwirtschaft eines der besten Mittel erblüht, um die Abwanderung ländlicher Arbeitskräfte nach den Städten und Industriestandorten und die daraus folgende Arbeitslosigkeit zu verhindern.“

Den „Frauenkongress in den deutschen Colonien“ hatte folgender Antrag im Auge: „Die Generalversammlung erlässt es für eine der wichtigsten Aufgaben der deutschen Katholiken, im öffentlichen wie im Privatleben, namentlich in den Kolonien und Kommunenvertretungen, der Presse und in Vereinen, darin zu wittern, daß sowohl im deutschen Reich, wie im den Schwäbischen Würde und Rechte der Frauen und Angehörigen des weiblichen Geschlechtes in einer der christlichen Ausbildung entsprechenden Weise gewahrt, thunlich gehoben und wo, wie namentlich in den Schwabien, daß Frauengleichheit in einem der Schwaben ähnlichen Bande und Sothe gehalten wird, keine Betreuung von demselben mit zweckwidrigen Mitteln angestrebt werden. Insbesondere ist in Deutschland, wie im Auslande, der Mädelhandel energisch zu bekämpfen, thunlich auf Bekämpfung derartiger gesetzlicher Vorlesungen hinzuwirken, welche die Eingabeung christlicher Ehren eisernen und das Concubinat fördern, sowie in den deutschen Schuleinrichtungen und Colonien allmähliche Bekämpfung der Bettelmutter, des Mutterverhältnisses, des Kindes oder des Weibstaats oder des Raubs oder Handels von Mädeln und Kindern aus Zweck der Eheschließung oder einer außerordentlichen Geschlechtsverbindung im Sinne der Bekämpfung oder Kaiserlicher Verordnung zu erstreben.“ Der Antrag fand unter Zustimmung des zweiten, den Mädelhandel betreffenden Abstages, einstimmige Annahme.

Gegen den Mädelhandel wurde folgendes Resolution angenommen: „Die Generalversammlung befiehlt es als eine läuternde Sanktion und als einen Schandfleck der modernen Gesellschaft, daß in unserer Zeit noch ein ausgedehnter Handel mit jungen Mädeln zu öffentlichen Zwecken betrieben werden kann. Sie erachtet es als eine strenge Pflicht der Regierungen aller christlichen Staaten, zur Bekämpfung dieses Abschreckend nicht nur im eigenen Lande alle geistlichen Mittel anzuwenden, sondern auch die Möglichkeit einer internationalen Bekämpfung der Mädelhandel zu schaffen. Sie betrachtet deshalb lediglich die im Juli dieses Jahres in Paris abgefundene Konferenz von Regierungsräten der europäischen Staaten bezügl. Bekämpfung des Mädelhandels, sowie die Abhaltung eines internationales Congress vom 7. bis 10. Oktober in Frankfurt a. M. zum Leben. Zum Antrath an diese Resolution werden auch mehrere, die Unterstützung der katholischen Mädelhandel und die Dienstboten und die Schule im Ausland gehenden Abstages, einstimmige Annahme.

Zum Antrath der Versammlung befürwortete der Abg. Dr. Vogelmann den von uns bereits erwähnten Antrag zur Arbeitslosigkeit, der unter aufmerksamem Besuch in folgender Fassung zur Annahme gelangte: „Die Generalversammlung erlässt in dem Flehen und Wirken der katholischen Orden und Congregationen eine glänzende Bekämpfung der christlichen Welt- und Lebensausstattung, eine fruchtbare Schwäche gegenüber der verbreitenden materialistischen Erziehung unserer Zeit, eine durch das Beispiel der Erziehung und Ausbildung hochsichere und mit bewußter Wahr der Persönlichkeit in den sozialen Werten und Räumen. Sie befiehlt deshalb ans Lebhaften, daß in einer Zeit, in welcher religiöse- und kirchenseitliche Verhreibungen aller Art ungewöhnlich geltend machen können, die der Seelorge, Krankenpflege und Heilbedeckung gewidmeten katholischen Orden und Congregationen nicht mit vollem Rechte entspannen dürfen.“ Damit erreichte die Versammlung ihr Ende.

Eine bemerkenswertere Episode wollte sich während der Verlammung am Vorfördertheile ab. Nachdem eben erst die beiden Gewerkschaftsführer Gießberg & M. Gladbach und Dr. Kuhn - Altenbergs über die zu dem Thema Arbeitslosigkeit vorliegenden Anträge in die Haare geraten waren, erhoben der bekannte bauernliche Generalsabgeordnete Dr. Heinrich am Rednerpult, offenbar in der Absicht, zu dem inzwischen schon zurückgezogenen, die Roth der Landwirtschaft und den Zollschutz betreffenden Antrage des P. zur Erreichung, für den auch Roth vergeblich eingetreten war. Was blieb den beiden politischkeitsbewußten Abgeordneten jedoch auf dem Wege zur Tribüne auf und sprach auf den darüber aufs höchste erregten Manu bestmöglich ein. Schließlich wurde Dr. Heinrich von mehreren Vorfördermitgliedern aus dem Saale geleitet. Der Vorförder war allein bemerkbar worden und erregte allgemeines Aufsehen.

Am Thema: „Haushandels- und gewerbliche Kinderarbeit“ stimmte die Versammlung nachstehendem Antrage zu: „Die im Jahre 1930 inangewirzte Arbeitsbeschaffungsregelung war im Wesentlichen auf die Fabriken bekräftigt. Erst zehn Jahre später ist dieselbe durch laufende Verordnung auf die Werkstätten mit Motorbetrieb ausgedehnt, ferner sind auf Grund der Paragraphen 120 und 121 der Gewerbeordnung durch den Bundesrat für belohnend gesundheitsförderliche Betriebe Arbeitsbeschaffungsaufträge erteilt, so in längster Zeit zur Regelung der Arbeitszeit und Arbeitsverhältnisse in der Steinbruchindustrie. Als nächste dringende Aufgabe der Arbeitsrecht-Befreiung barst jedoch noch der Wunsch die Ausdehnung derselben auf die bisher ungeliebten Branchen der Handindustrie und der anderthalb der Industrien schwerlich beschäftigten Kinder. Die Generalversammlung erachtet deshalb 1) angeblich der schweren Schädigungen, welche durch die gewerbliche Kinderarbeit dem religiösen und körperlichen Wohl der Kinder selbst und damit dem gesamten Volke erwachsen, eine gesetzliche Regelung und Einschränkung der gewerblichen Kinderarbeit; sie begrüßt lebhaft den darauf bezüglichen, dem Reichstag vorliegenden Gesetzesentwurf der verbündeten Regierungen als einen entschiedenen Schritt zur Bekämpfung der allgemeinen Missstände auf diesem Gebiete und erwartet, daß es der Einwirkung der deutschen Katholiken auf die öffentliche Meinung und insbesondere den Bewußtseins der Centrastraktion bei Bezugnahme dieses Gesetzesentwurfs gelingen werde, denselben

nach Möglichkeit zu verbessern; 2) daß ferner möglichst bald durch die Gesetzgebung den Missständen in der Baumwollindustrie abgeholfen werde durch entsprechende Ausdehnung der Arbeiterschutz- und Arbeiterversicherungsgeleise auf die Hanfproduktion.“

Jüngere Erörterungen knüpften sich an einen, in Sachen der Arbeitslosigkeit vorliegenden Antrag, der von den Arbeiterschutzverein M. Gladbach vorextrahiert wurde und zu dem aus der Versammlung heraus ein Antrag erörtert wurde, während gleichzeitig der bekannte Bergarbeiterführer Aug. Bratz - Eben folgenden im Ausschusse fallen gelassenen Antrag wieder aufgenommen werden sollte: „Die soziale Landwirtschaft darf bestehen! Sie durch die andauernd niedrigen Preise ihrer Erzeugnisse infolge der Konkurrenz billiger produzierender Länder in schwer bedrohter Lage. Eine blühende Landwirtschaft fehlt aber insbesondere durch einen zahlreichen und leistungsfähigen Bauernstand, in Verbindung mit einer ländlichen und städtisch gebliebenen Bevölkerung eine wichtige Unterstützung eines Hauptträgers der sozialen und sozialistischen Ordnung, der eine neu verjüngende Wirkung auf die Gemeinschaftswirtschaft ausübt. Die Generalversammlung erlässt es daher für notwendig, daß den Produzenten der Landwirtschaft der zu ihrer Blüte notwendige Zollschutz in gleichem Maße wie dem Gewerbe und der Industrie zu Theil werde.“ Nachdem der Vorstehende die Wiederanfrage dieses Antrages abgelehnt, gleichzeitig aber die Erklärung abgegeben hatte, daß der Anschluß im Prinzip dem Antrage zuzuhören, wie man denn überzeugt sei für einen gleichmäßigen Thron der Landwirtschaft und dem öffentlichen Auftreten einer Katholiken eine innere Verbindung, ja ein Verhältnisverhältnis obhalten könnte. Es behauptet, daß Bergarbeiter ausserdem von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben. (Schwester Beifall.) Das Schlagwort leugnet, daß zwischen der inneren religiösen Überzeugung und dem öffentlichen Auftreten bestehen war, als er jenes Schlagwort prägte. Wenn alles Andere von ihm, sofern deshalb dieses Schlagwort den Antrath auf Gültigkeit nicht erheben

	Berlin, 29 August.	Kreisfahrt-Congress	
West Credit-Akt	110,35 P. & Turcan D	38,90 Transvaalbahn	103,75
West-U. Staats-	184.—Fliegenboese	110,00 Wandsbek-Wie-	—
Lombardia	18,75 Zug, Eisenbahn	98,40 sp. H. Heidebau	88,70
West. Handelsg	157.—sp. Eisenbahn	100,10 — Osnabrück	—
Parsons	187,50 Oberkassel-Gronau, mit	104,50 — Osnabrück	—
Deutsche Bank	210,10 Marien-Blaw-	105,50 — Eisenbahn-Dussel	—
Disconto-Gesa	180,40 Uerdingen-Nord	110,40 Berlin-Land	94,10
Westend Bank	141,90 Amtsbahn 90%	100,00 Zug, s. Lübeck	80,00
Nationalbank	—	91,10 Consultation	—
Post- und Alres	110,— Canaria Funic	106,50 Bremen-Burg	170,-
Papst, Chiesen	— Nordhafenbahn	113,20 Hamburg-Hol.	134,-
Faisten, Bautz	90,25 Ital. Mercantile	100,— Bibersee	112,10
Spanier	— Ital. Mittelst., R.	80,— Trans-Ungarn	112,00
Haus der Rechte	93,50 Zug-Simpson	100,00 Hh.-Ak. Postd	107,40
Serie B 1000	— Prince Henry	99,30 Nord. Lloyd	107,40
P. & T. Turcan C	30,70 Stettin, Union,	100,00 — Nordstrasse	107,00
	oesterl., 31 August	— Post	—
West Credit-Akt	210,10 Zug, Godesb	22 Uhr 10 Min.	
West-U. Staats-	15,50 Zug, Kronsen	König, s. Lübeck	200,00
Lombardia	18,00 Prince Hotel	08,40 Schleswigholz	170,-

Leipziger Börsen-Course am 29. August 1902.